

Die Schuhwarenhändler und die Schuhverordnung.

In großer Saale des Gremiums der Kaufmannschaft fand Sonntag zwecks Stellungnahme zur Schuhverordnung eine überaus zahlreich besuchte Versammlung des Vereins österreichischer Schuhwarenhändler statt. Der Vorsitzende kais. Rat Gollerstepper erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Schuhwarenhändler den Teil der Verordnung, der der herrschenden Rechtsunsicherheit auf dem Gebiete des Schuhwarenhandels ein Ende machen soll, begrüßen. Sie stehen auch sympathisch gegenüber dem zweiten Teil der Verordnung, der die Teuerung der Schuhware im Interesse des Konsums beheben soll, da sie zu allen Opfern bereit sind, die man von loyalen Staatsbürgern verlangen kann; aber die Regie tragen und auf allen Gewinn verzichten, sind sie außerstande, da auch sie unter den Verhältnissen leben und leiden, wie jene, denen die Opfer gebracht werden sollen. Direktor Klausner („Del-Ka“) trat dafür ein, daß von der Regierung genügend Sohlenleder freigegeben und für das Rohmaterial Höchstpreise festgesetzt werden; dann werde es möglich sein, Schuhe in der Preislage von 30 bis 40 Kronen erhalten zu können. Die Schuhhändler seien keine Kriegsgewinner, verdient haben die Lederindustriellen und vielleicht die Schuhfabrikanten. Direktor Werner („Salamander“) führte aus, daß die Schuhwarenhändler vollkommen einverstanden seien mit den billigen Schuhpreisen für die minderbemittelte Bevölkerung, daß sie aber andererseits angemessene Preise für Luxusware verlangen. Schließlich wurde eine Resolution einstimmig beschlossen, in der die Regierung um eine Revision der Verordnung ersucht wird. Die Regierung möge angemessene Gewinnsätze bei jenen Schuhwaren bewilligen, die für das gutsituierte Publikum bestimmt sind, damit ihnen die Fortführung der Geschäfte ermöglicht werde.